

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 41

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetrate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetrate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Das ist der Lohn der Schlaueit,
dass sie fein den Faden spinnt,
bis er, am feinsten, bricht.**

Grillparzer

Ritter Schorsch sticht zu



Nachrichten aus dem Kindergarten

Soll irgendein lausiger Ignorant oder mieser Lästler noch kommen und uns harmlosen Zeitgenossen weismachen wollen, die Tagesschau des Schweizer Fernsehens informiere uns nicht auf der Höhe der Zeit! Nein, diese Masche ist bis zur Trostlosigkeit verbraucht, seit die jungseparatistischen Béliers unlängst ohne Voranmeldung auf dem Bahnhofplatz von Delsberg einen bewaffneten Stosstrupp formierten, runde hundert Meter stadtwärts marschierten und hierauf in Seitenstrassen verschwanden. Denn unsere allgegenwärtige Tagesschau brachte es fertig, diesen zweiminütigen Auftritt zu erwischen und ihn unverzüglich einem tit. Fernsehpublikum vorzuflimmern.

Die Bewunderung für den miraculösen Präsenzakt hält allerdings nur so lange vor, als man sich die lästige Frage verkneift, was dieses martialische Blitztheater im Kernland des Separatismus denn eigentlich sollte. Ohne Publizität nämlich hätte es ausser ein paar lokalen Gaffern nullkommagarnichts hinter sich zurückgelassen, was unmöglich der Zweck der Uebung sein konnte. Angekündigt aber hatten die Béliers ihren Spektakel mit keinem Wort, es gab mithin weder Zuschauerkulisse, noch Presse und Radio, nur eben: die Tagesschau. Und die genügte auch vollkommen. Alles andere hätte nur gestört, von dummen Fragern bis zur ausrückenden Polizei.

So wäre statt von Allgegenwart von manipulierter Präsenz, von einem inszenierten Fernsehauftritt, von einem heissen Drähtchen zu reden, das die Produzenten von Büberien mit ihren willigen Reproduzenten verbindet? Selbst diese Sachlage indessen offerierte noch hinreichenden Trost: Kindsköpfe, die sich verschwören, bringen es regelmässig nur zur Selbstentlarvung. Und es ist immer gut zu wissen, mit wem man es zu tun hat.